

## Beschuldigte und Zeugen

Martina Renner: „Wer ist Feind und wer ist Freund?“, FR-Politik vom 28.7.

Ich stimme Frau Renner völlig zu bei ihren Klagen über (noch immer) zu wenig intensive Verfolgung von Verfassern von Drohschreiben aus der rechten Szene. Anstoß nehme ich allerdings an folgendem Satz, bezogen auf eventuelle verdächtige Polizisten in Wiesbaden: „Es kann ermittlungstaktische Gründe geben, am Anfang eine Person als Zeugen zu führen, weil er dann eventuell etwas freier aussagt.“

Frau Renner ist zwar keine Juristin. Das muss sie aber auch nicht sein. Es geht hier um Grundsätze fairer Verfahren, die für alle zu gelten haben. Frau Renner ist Bundestagsabgeordnete, Mitglied im Untersuchungsausschuss und im Innenausschuss. Sie müsste es besser wissen. Der Umstand, dass Sie persönlich betroffen ist, enthebt sie nicht ihrer Verpflichtung Rechts- und Verfassungsgrundsätze zu achten.

Wenn ein Verdacht gegen eine Person besteht, dürfen die Strafverfolgungsbehörden sie nicht erst einmal als Zeugen befragen. Sie haben die Person vielmehr unverzüglich über deren Rechte zu belehren. Danach können Sie sie vernehmen, aber als Beschuldigte und nicht als Zeugen. Rainer M. Hofmann, Aachen

## Vernünftige Gedanken

US-Botschafter: „Der nächste Scharfmacher“, FR-Politik vom 29. Juli

Unter dieser Überschrift beschreibt Thomas Spang den pensionierten Oberst der US Army Douglas McGregor als möglichen nächsten US Botschafter in Berlin: Er wolle massive Einschnitte im Rüstungshaushalt der USA, zweifle am Sinn zahlreicher Rüstungseinrichtungen der USA, wolle, dass die amerikanischen Soldaten heimkehren, wolle die US-Befehlsstäbe für Europa (in Stuttgart) und für Afrika wie früher zusammenlegen und nach Virginia zurückführen, wodurch sich viele hochrangige Generalsposten einsparen ließen. Er schrieb: Die Zeit sei gekommen „den Nato-Zombie ableben zu lassen“.

Der Artikel schließt mit der Bemerkung, dass Kalifornien wegen Einwanderung aus dem Süden kein mehrheitlich Englisch sprechender Bundesstaat mehr sei, was den Demokraten zugutekäme. Zeigt das nicht nur, dass auch ein hochrangiger US Bürger, der möglicherweise rechtes Gedankengut glaubt, sehr vernünftige und nachvollziehbare Gedanken zu nichtmilitärischen Konfliktlösungen in der Welt hat? Einen „nächsten Scharfmacher“ jedenfalls erkennt man aus den Zeilen von Thomas Spang in ihm nicht. Wäre er also nicht vielleicht doch ein sehr akzeptabler US-Botschafter in Berlin?  
Harald Lange, Marburg



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

### LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefes dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20200803](http://frblog.de/lf-20200803)

Folgende Themen stehen derzeit im FR-Blog zur Diskussion:

**Die FR wird 75**  
**Vor der zweiten Welle**  
**Unsere koloniale Vergangenheit**  
**Tagebuch: Urlaub als Wellenritt**  
**Freiwilliger Wehrdienst – wofür?**  
**Wird Fleisch zum Luxusgut?**  
**Rechtsextreme in der Polizei**  
Übersicht: [frblog.de/aktuell](http://frblog.de/aktuell)

## Lebensgewohnheiten auf dem Prüfstand

Coronavirus: „Der Testfall“ und „Erst die Reise, dann der Test“, FR-Titel und -Tagesthema vom 28. Juli

### Getestet wird erst, wenn das Kind im Brunnen liegt

Berlin, Frankfurt, Nürnberg – überall dasselbe Bild: Mehr als holpriger Start der Tests für Urlaubsrückkehrer aus Risikogebieten an Flughäfen. „Muss ich mich testen lassen – Wo überhaupt – Bezahlen – Rechtsgrundlage?“

Teure Corona-App fehlerhaft. Alters- und Pflegeheime, Flüchtlingsunterkünfte, Fleischfabriken, Gemüsehöfe: Testen erst, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Wie ist das alles möglich in einem so hochorganisierten Land?

Peter Dressler, Frankfurt

### Die Sommer-Reisezeit wird uns zurückwerfen

Wenn die Sorge wächst, dass Urlaubsreisen die Ausbreitung des Virus wieder beschleunigen, frage ich mich, ob es nicht an der Zeit ist, den Tourismus in Krisenzeiten ernsthaft in Frage zu stellen? Es kann so nicht weitergehen, dass Urlaubsreisen diesen überdimensionalen gesellschaftlichen Raum einnehmen und selbst in Risikoländern noch unantastbar sind, bis dahin, dass jeder Urlauber seinen Wunsch erfüllt bekommt.

Das Verhalten der Menschen am Anfang der Pandemie war nahezu vorbildlich. Aber die Nachlässigkeit nimmt immer mehr zu. Es muss doch möglich sein, die realen Gefahren einer weiteren Infektionswelle so ernst zu nehmen, dass nicht alles zum Grundrecht erklärt wird, was bisher als Gewohnheitsrecht und persönliche Selbstverständlichkeit in Anspruch genommen wurde. Hinzu kommt noch dieses ganze Gewürge, dieser Riesenaufwand für die Tests, freiwillig oder pflichtig.

Ja, wir leben in einem freien Land! Doch wir haben jetzt auch Prioritäten, die uns echt herausfordern. Unsere bisherigen Lebensgewohnheiten sind auf dem Prüfstand, und das ist eben mit Verzicht und Verlust verbunden.

Wenn Gesundheit und Wirtschaft in einem Abhängigkeits-

verhältnis zu einander stehen – und das ist in den letzten Monaten sehr deutlich geworden, dann kann, wenn gerade Gemeinwohl auf der ganzen Linie gefragt ist (und nicht nur vom Staat), diese auch der Urlaubsbevölkerung abverlangt werden! Schließlich gefährden alle neuen Infektionsherde die Eindämmung der Pandemie. Es ist offensichtlich, dass die jetzige Sommer-Reisezeit uns zurückwerfen wird, und dann sind alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche betroffen

Jürgen Malyssek, Wiesbaden

### Warum soll ich für kostenlose Tests zahlen?

Kann mir mal jemand schlüssig erklären, warum ich als Rentner, der sich selbst keinen Urlaub leisten kann, mit meinem Steuergeld und meinen Krankenversicherungsbeiträgen die kostenlosen Tests für asoziale Dumpfbacken auf der Jagd nach dem Virus in der Schinkenstraße auf Malle bezahlen muss? Sicher, es gibt für die GKV Zuschüsse des Bundes – aber das ist dann mein Steuergeld, und die Zuschüsse sind meistens in diesen Fällen nicht kostendeckend.

Und dann hält es ein Herr Lauterbach („Gesundheitsexperte“ ausgerechnet der SPD) für vertretbar, dass in „dieser Situation“ die Privatversicherten, Beamten und Politiker nicht zu den Kosten beitragen müssen. Zynischer geht’s ja wohl nicht mehr, oder bereitet er schon das Feld für seine postpolitische Karriere – dann im Bereich der PKV? Das ist für mich wieder mal ein typisches Beispiel, dass die GKV-Versicherten in diesem Land die Deppen der Nation und beliebig manipulierbare Melkkühe sind. Wenn ich das nötige Kleingeld dazu hätte, würde ich gerichtlich – notfalls bis zum EuGH – gegen diese Politik nach Gutscherrenart vorgehen.

Alfred Bein, Neu-Isenburg

### Haben diese Menschen nie von Rücksicht gehört?

Wir haben keine leichten Zeiten momentan. Da sollten wir doch eigentlich schauen, dass wir alle

möglichst ohne zusätzliche Belastungen durchkommen. Das sehen offenbar aber nicht alle so. Viel zu viele Egoisten und Ignoranten leben unter uns:

Die Menschen, die meinen, das (korrekte!) Tragen des Mund-Nasen-Schutzes sei nichts für sie (offenbar halten sie sich für unverwundbar – sollte man ihnen da nicht gemeinerweise wünschen, dass es sie „erwischt“?). Oder die, die ihr Leben ohne nächtliche Party und lautstarke Musik bis in den frühen Morgen offenbar nicht aushalten. Haben wir nicht eine Regelung, dass ab 22 Uhr Zimmerlautstärke zu sein hat? Interessiert die Feiernden so gar nicht, Hauptsache sie haben ihren Spaß, und ob andere schlafen können, ist ihnen wurscht. Selbst wenn es sich um eine Krankenschwester oder einen Arzt handelt, die/der die Feiernden dann irgendwann als Corona-Patient versorgen muss...

Und was ist mit den Typen, die qualmend im Café oder Restaurant draußen sitzen, wohlwissend, dass ihre Qualmerie die anderen Gäste beim Essen (oder auch sonst) stört? Rücksichtnahme? Fehlanzeige!

Oder man nehme die Spezies der Hundebesitzer, die sich *nicht* mit Tütchen versorgen und somit wissentlich die Hinterlassenschaft ihrer Hunde einfach liegenlassen, so dass andere hineintreten, auch im Feld (bin selbst Hundebesitzerin und sehe dies oft genug). Es gibt noch genügend weitere Beispiele ...

Was ist los mit diesen Menschen? Haben die nie gelernt, aufeinander Rücksicht zu nehmen, oder wurde ihnen gar eingepfiff, als Egoist käme man besser durchs Leben? Erfahrungsgemäß geht so ein dämliches Verhalten irgendwann nach hinten los.

Im besten Fall fangen die Leute dann an, mal über sich und das, was sie anrichten, nachzudenken. Das ist das, was sich der rücksichtnehmende Bevölkerungsanteil unter uns sehr wünschen würde.

Claudia Hofmann, Bruchköbel

Diskussion: [frblog.de/rueckkehrer/](http://frblog.de/rueckkehrer/)

## Die rechten Netzwerke müssen ausgehoben werden

Polizeiskandal: „Illegale Abfragen im ganzen Land“, FR-Regional vom 27. Juli

Für mich ist die zentrale Frage in diesem Fall, warum immer noch kein wirklicher Ermittlungserfolg bezüglich der Drohmails von „NSU 2.0“ vorliegt.

Genauer gesagt: Ich finde, es ist ein Skandal, dass unsere Behörden eineinhalb Jahre nach der ersten Mail gegen die Rechtsanwältin Seda Başay-Yıldız immer noch die Serie der Drohmails nicht unterbunden hat. Immerhin hat Frau Başay-Yıldız eine NSU-Opferfamilie als Nebenklägerin im Prozess gegen Zschäpe und Co vertreten. Man hatte offensichtlich zu wenig Interesse am Schutz von Frau Başay-Yıldız.

Ich habe sie selbst bei einer Veranstaltung erlebt, bei der es darum ging, das ganze katastrophale Versagen unserer Staatsorgane bezüglich des NSU aufzuzeigen. Viele wichtige Fragen zur NSU-Mordserie sind weiterhin ungeklärt. Und von Staats wegen will man anscheinend auch nicht mehr wissen. Die diesbezüglichen Akten des Verfassungsschutzes sollen jetzt „nur 30 Jahre“ unter Verschluss bleiben. Es gibt sicher etwas zu verbergen. Und dazu passt leider auch noch das Ermittlungsversagen bei den Drohmails gegen Frau Başay-Yıldız und andere engagierte Frauen.

Februar 2020 wurde Janine Wissler bedroht. Betroffenheit in den Reden im Landtag, aber die Datenträger und Diensträume der Verdächtigen wurden nicht untersucht. Das ist geradezu eine Ermunterung an die Täter weiterzumachen. Man kann sich sicher fühlen ... Eigentlich muss man nicht mehr fragen, ob es institutionellen Rassismus in der Polizei gibt, wenn doch auch die obersten Dienstherren in diesem Fall durch Untätigkeit auffallen. Die NSU-Morde waren rassistisch, Frau Başay-Yıldız engagiert sich gegen Rassismus und hat Migrationshintergrund. Die Drohmailschreiber beziehen sich

explizit auf die Mordserie des NSU, und die obersten Entscheider in Hessen unternehmen deutlich zu wenig. Das ermutigt Rassisten in Polizei und Gesellschaft.

Mitlerweile wurde wenigstens ein „Trittbrettfahrer“, sogar mit illegalem Waffenarsenal, ermittelt. Aber es bleibt dabei: Beuth muss gehen, Bouffier muss gehen. Und es muss vor allem sehr schnell aufgeklärt werden, wer welche Mails geschrieben hat. Die rechten Netzwerke müssen ausgehoben werden.

Christa Führer-Rößmann, Offenbach

Diskussion: [frblog.de/polizei-rechts](http://frblog.de/polizei-rechts)